

bigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung gibt, sind dieser Auffassung entsprechend alle Versuche, die Gesellschaft als Ganzes revolutionär zu verändern und eine neue, sozialistische Gesellschaft zu errichten, »holistische Sozialutopien« (—\* *Holismus*), die zu keinem Erfolg führen können. Unter dem Schlagwort der »offenen Gesellschaft« verteidigt *Popper* den Kapitalismus und diffamiert den Sozialismus als angeblich geschlossene Gesellschaft. Er schlägt vor, einzelne Mißstände der kapitalistischen Gesellschaft durch eine soziale Stückwerktechnologie zu beheben, d. h., das kapitalistische System zu bewahren und durch einzelne Reformen zu verbessern. Die sozialtheoretischen Auffassungen des k. R. haben einen ausgesprochen anti-kommunistischen Charakter. Da sie offenbar für reformistische und andere bürgerliche Ideologen in verschiedener Richtung nutzbar sind, dienen sie sowohl zur theoretischen Begründung der sozialdemokratischen Reformpolitik als auch einer liberalen Politik und werden von ausgesprochen konservativ-reaktionären Kräften geschätzt.

kritischer Realismus —\* *Realismus*

kritische Theorie: Bezeichnung für die philosophisch-soziologischen Auffassungen der —» *Frankfurter Schule*, insbesondere ihrer Begründer *Horkheimer* und *Adorno*.

Kritizismus: von *Kant* gebrauchte Bezeichnung für seine —\* *Erkenntnistheorie*, durch die er den Unterschied zu vorangegangenen erkenntnistheoretischen Anschauungen, zum rationalistischen Dogmatismus (—» *Rationalismus*) und zum empiristischen Skeptizismus (—» *Empirismus*) charakterisieren wollte. Die kritische Prüfung des menschlichen Erkenntnisvermö-

gens führte *Kant* zu der Schlußfolgerung, daß sowohl Rationalismus wie auch Empirismus einseitig sind, denn zum Erkennen, ist das Zusammenwirken von Sinnen und Verstand erforderlich. *Kants* K., bedeutet einen Fortschritt in der Erkenntnistheorie, aber er konnte das dialektische Verhältnis von Sinneserfahrung und Denken noch nicht richtig bestimmen. K. nannte sich später auch eine Strömung des —» *Neukantianismus*, dessen Hauptvertreter *Riehl* war.

Kultur: eine wesentliche Seite der gesellschaftlichen Lebenstätigkeit der Menschen, die ihren Ausdruck in allen Tätigkeitsbereichen (Produktion, Technik, Wissenschaft, Kunst, Moral, Politik usw.) und deren materiellen wie geistigen Erzeugnissen sowie in den gesellschaftlichen Lebensformen als Gradmesser der Herausarbeitung der »menschlichen Wesenskräfte« (*MEW*, E I, 541 ff.) findet.

Der Begriff der K. hat seinen Inhalt und Umfang in der Geschichte des theoretischen Denkens erheblich verändert: Verstand man in der Antike darunter ursprünglich die Pflege des Bodens (*agricultura*), so wurde später die Ausbildung der menschlichen Fähigkeiten durch geistige Bildung als K. bezeichnet. Der von der aufstrebenden Bourgeoisie geschaffene bürgerlich-humanistische K.begriff umfaßt alles, was der Mensch zum Zweck seiner Vervollkommnung dem natürlichen Zustand der Umwelt wie des Menschen selbst hinzufügt, wobei das Schwergewicht meist auf den geistigen Leistungen lag.

Der Marxismus-Leninismus hat den K.begriff weiter bereichert und auf der Grundlage seiner wissenschaftlichen Weltanschauung präziser bestimmt. Er hat insbesondere den historischen Charakter jeder K., ihren Zusammenhang mit der Produktionsweise der jeweiligen Gesellschaftsformation, ihren Klas-